

Für Natur & Umwelt

Geopark vor Ort Team Fürth

Die ersten Jahre 2010 bis 2015









Geopark-Vor-Ort-Team Fürth

Text und Bilder: Dr. Ekkehard Bahlo Layout: Christine Bahlo

© September 2015

Übersicht

Vorwort: Mitten im Odenwald	Seite	2
Themen bei Wanderungen, Führungen und Veranstaltungen		
- Regionale Geschichte und Bräuche	Seite	3
- Der Wald mit Pflanzen und Tieren als Lebensgrundlage für den Menschen	Seite	4
- Historischer Bergbau und Holzköhlerei	Seite 1	0
- Die Erdgeschichte unserer Region	Seite 1	0
- Das Forsthaus Almen	Seite 1	.1
 Der Bergtierpark Erlenbach – ein Juwel in der Region 	Seite 1	2
Schriftliche Information	Seite 1	.4
Präparate und Demonstrationsmaterial	Seite 1	.4
Das Fürther Geopark-Team	Seite 1	.5
Besucher	Seite 1	.6

Vorwort: Mitten im Odenwald

Rund 450 Millionen Jahre Erdgeschichte haben den Odenwald entstehen lassen und die Landschaft aus Bergen und Tälern geformt, die wir heute im Raum Fürth so ansprechend finden. Wuchtige Gesteinspakete wurden gegeneinander verschoben, Gesteinsschmelzen, wie der Trommgranit konnten sich in der Tiefe ausbreiten oder als Basaltlava am Otzbergvulkan an die Oberfläche dringen. Das ist viele Millionen Jahre her, doch zur Ruhe gekommen ist die Erde seitdem nicht. Sanfte Beben unter unseren Füßen erinnern uns hin und wieder daran, dass Geologie keinen Stillstand kennt.

Die reizvolle Lage der Weschnitztalgemeinde Fürth in einer Umgebung von Bergen, Tälern und Wäldern ist ein Vorzug besonderer Art. Naturliebhaber fühlen sich davon stark angezogen. Sie wissen es auch zu schätzen, dass Fürth ein Ort voller mittelalterlicher Geschichte ist, in dem Brauchtum und überliefertes Wissen gepflegt werden. Der frühere bei Weschnitz schon im Jahr 795 belegte Eisenerzbergbau stellt ein wichtiges Kulturdenkmal dar. Eng mit ihm verbunden war die Holzköhlerei, deren Spuren ebenfalls vielfach anzutreffen sind. Mitten im Fürther Zentwald, wo in den ehemaligen Eisenerzrevieren einst intensiv Bergbau betrieben und Holzkohle in Meilern produziert wurde, lädt das Forsthaus Almen heute zum Kennenlernen der Umgebung mit ihrer reichen Tier- und Pflanzenwelt ein.

Geradezu ein Juwel ist der sich in die Landschaft von Erlenbach idyllisch einfügende Bergtierpark. Seine Lage und der Bestand an faszinierenden Gebirgstieren aus fünf Erdteilen, die auf einem großzügigen Freigelände leben, machen den Erlenbacher Bergtierpark zu einer Attraktion weit über die Region hinaus und ziehen jedes Jahr Zehntausende von Besuchern an.

In dieser vielgestaltigen Umgebung hat das Fürther Geoparkteam als örtliche Organisation des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald im Jahr 2010 seine Tätigkeit aufgenommen. Es sieht die wichtigste Aufgabe darin, Besuchern von nah und fern Einblicke in die Natur und regionale Kulturgeschichte zu vermitteln und sie mit Blick auf künftige Generationen zugleich für einen achtsamen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren.

Themen bei Wanderungen, Führungen und Veranstaltungen

Regionale Geschichte und Brauchtum





Gut erhaltende Grenzsteine bei Weschnitz belegen die Folgen der Mainzer Stiftsfehde.

Bei der Wanderung zum Thema Erzbischöfe, Kurfürsten und Höflinge werden die politischen Verhältnisse im ausgehenden Mittelalter behandelt, unter denen der Bergsträßer Besitz des Erzbistums Mainz 1459 an die Kurpfalz gelangte und dort für fast 200 Jahre verblieb. Konkret geht es dabei um die Mainzer Stiftsfehde in den Jahren 1459 bis 1461.

Mit der Veranstaltung **Ostern an der Osterbach** wird an das frühere Brauchtum zum Fest erinnert. Die Odenwälder Trachtengruppe Weschnitz e.V. führt dabei eine Reihe von Tänzen auf und gibt Erläuterungen zur Festtagskleidung der damaligen Dorfbewohner.

Alle zwei Jahre wird im Juni von Revierförster Eder mit seinen Naturagendten im Zentwald bei Weschnitz der **Fürther Kohlenmeiler** entfacht. Dieses Ereignis macht die Kunst der im Odenwald einst weit verbreiteten Holzköhlerei an-

schaulich. Drei Wochen lang zieht es regelmäßig Hunderte von Besuchern zu dieser Attraktion auf der historischen Köhlerplatte nahe der Wegscheide. Die Abbildung zeigt das etwa 50 cm hohe maßstabgetreue Modell. Es wurde eigens gefertigt, um Besuchern den Aufbau eines Kohlenmeilers zu erklären.



Förster Eder benutzte es während seines Kohlenmeilerseminars, das er im Rahmen der Europäischen Geoparkwoche im Juni 2015 hielt.



Unter Montanarchäologen gilt ein wissenschaftliches Verhüttungsexperiment als einzigartig, welches im Juni 2015 direkt neben dem Fürther Kohlenmeiler erfolgte. Dabei wurde nach historischem Vorbild Eisenerz aus dem Teilrevier "Altwiese" geschmolzen. In dem mit Lehm versiegelten Bruchsteinofen trennt sich die verflüssigte

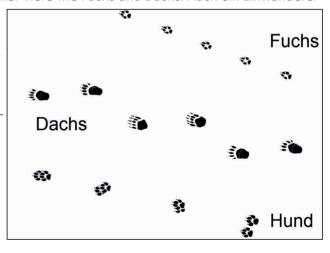
Gesteinsmasse vom Eisen und konzentriert sich als Schlacke unter dem noch glühenden "Eisenschwamm". Dieser wird wie abgebildet aus dem geöffneten Kamin zur weiteren Verarbeitung geborgen.

Der Wald mit Pflanzen und Tieren als Lebensgrundlage für den Menschen

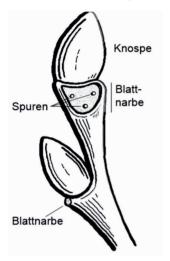
Bei der Vortragsveranstaltung von Jens-Uwe Eder unter dem Titel "Unsere Böden – nur Dreck?" werden eindrucksvoll Bedeutung und Zustand der Böden in Wald und Flur vor Augen geführt.

Frühzeitig im Jahr erfolgt die Wanderung **Unterwegs im Winterwald**. Sie führt zu Erdbauten verschiedener Tiere wie Fuchs und Dachs. Auch ein Einwanderer

aus dem Osten macht sich in Hessen bereits bemerkbar: es ist der ursprünglich in China beheimatete Marderhund. Ferner wird auf Wohnungen von Tieren in Bäumen aufmerksam gemacht. Häufig zu sehen sind neben den abgebildeten Fährten auch Spuren von Rotwild und Wildschweinen.



Die Wanderung Wir entdecken den Frühling lenkt den Blick auf das erwachende Grün mit den sich öffnenden Knospen an Bäumen und Sträuchern. Beobachtet wird ihre Ausbildung und Anordnung an den Zweigen, die schon vor dem Blattaustrieb eine sichere Bestimmung der Gehölze erlaubt. Weil die noch kahlen Bäume ausreichend wärmendes Sonnenlicht durch ihre Kronen hindurch lassen, können die Knospen reifen und am Boden früh blühende Blumen ihre prächtigen Blütenteppiche entfalten





Zum Frühling gehört unbedingt auch die Wanderung Vogelstimmen am Kahlberg bei Weschnitz. Sie wurde unter Leitung von NABU-Expertinnen erstmals 2015 durchgeführt und hatte am 16. Mai morgens um 5 Uhr knapp 30 Teilnehmer zum Forsthaus Almen geführt. Nach der Dokumentation von 34 Vogelarten wurden die Frühaufsteher mit einem Frühstück im Forsthaus Almen belohnt.

Die Kräuterwanderung Wildes Grün aus dem Wald lässt die Teilnehmer Schmackhaftes, Essbares und Nützliches nicht nur entdecken, sondern als Kostprobe auch im Munde genießen.

Unter dem Thema **Ameisen und Spechte** führt im Sommer die Wanderung zu Kolonien der Kleinen Roten Waldameise. An großen Kuppeln lässt sich das

wimmelnde Leben dieser geschützten Insekten beobachten und ihr faszinierendes Staatswesen nach heutigem Wissensstand erläutern. Dicht an dicht arbeiten die Tiere zwischen den Fichtennadeln, um die Kuppel je nach Wetterlage trocken zu halten oder zu belüften.



Spechte sind auf Ameisen als wichtige Ernährungs- und Entwicklungsgrundlage

angewiesen. Sie schlagen als "Zimmerleute des Waldes" Wohnhöhlen in Buchen und andere Bäume. Nur zum geringen Teil tun sie das für den Eigen-



bedarf. Die meisten Spechthöhlen werden von "Nachmietern" bewohnt: Hohltauben, Käuzchen, Marder, Schlafmäuse, Eichhörnchen u.a. Wegen ihrer wertvollen Leistung als Wohnraumbeschaffer sind auch Spechte streng geschützt.

Das Bild rechts zeigt eine Rote Waldameise beim "Melken" einer Blattlaus. Gerade hat sie ein Tröpfchen Honigtau aufgenommen, das die Blattlaus abgesondert hatte. Die energiereiche Flüssigkeit gehört zu den Nahrungsgrundlagen der Waldameisen. Deshalb werden Blattläuse von ihnen wie nützliche Haustiere gehalten.



Bei der **Forstwirtschaftlichen Wanderung** werden zahlreiche Aspekte besprochen, die für Waldbesitzer und Forstleute von Bedeutung sind. Dazu gehört die Erläuterung der unterschiedlichen Bodenverhältnisse im Fichten- und Buchenwald. Gespannt vernehmen die Teilnehmer der Wanderung von Revierförster Jens-Uwe Eder, welche wichtige Rolle Myriaden von Bodenorganismen spielen. Sie wandeln die im Herbst abgefallenen Laubmassen in wertvollen Humus um.



Auch Nadelbäume erneuern fortwährend ihr Laub; eine einzelne Nadel bleibt allerdings etwa sieben Jahre am Baum, ehe sie abfällt. Eine Ausnahme macht bei uns nur die Lärche, die ihre Nadeln jedes Jahr abwirft. Besprochen werden auch der immer wiederkehrende Borkenkäferbefall, witterungsbedingte Schäden, notwendiger Kahlschlag und Formen der Aufforstung.

Welche Waldform wird die zu erwartenden Klimaveränderungen am besten verkraften? Der Waldboden als schützenswertes Gut kann in breiten Rückegassen durch die modernen Erntemaschinen (Harvester) stark verdichtet und langfristig geschädigt werden. Wo vertretbar, rücken z. B. starke Pferde das Holz. Eder macht immer wie-



der deutlich, welche große Bedeutung Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft heute hat.

Wenn bei uns die kalte Jahreszeit näher rückt, beginnen die Bäume, sich auf den Winter vorzubereiten, in dem ihnen vor allem Frost und Wassermangel drohen. Bei den meisten Laubbäumen setzt nun herbstlich bunte Blattfärbung ein und verdrängt zunehmend das sommerliche Grün. Am Ende des Prozesses fallen schließlich die Blätter ganz von den Zweigen ab. Hiervon ausgenommen sind die immergrünen Laubbäume wie etwa Stechpalme, Buchs oder Kirschlorbeer. Diese behalten ihr Laub ganzjährig, weil ihnen dank des anderen Blattaufbaus der Winter wenig anhaben kann.



Das Bild zeigt die Blattfärbung als Folge stofflicher Veränderung.

Die im Spätjahr stattfindende Waldbegehung hat zum Thema Warum verfärben sich im Herbst die Blätter? Ein Schwerpunkt dabei ist, weshalb und wie sich die Gehölze auf die kalte Jahreszeit mit Frost und Schnee vorbereiten.

Die Wanderer erfahren, wie das grüne Chlorophyll als wichtigster Baustoff aus den Blättern rechtzeitig in das Holz zurück geführt und durch gelb-orange farbene und tiefrote Farben ersetzt wird, bevor der hormonal gesteuerte Laubfall erfolgt. Damit endet für den Baum auch die in der warmen Jahreszeit über die belaubte Krone erfolgende Verdunstung von bis zu mehreren hundert Litern Wasser pro Tag. So stellt ein ggf. tief gefrorener Boden in strengem Winter keine Gefahr dar (immergrüne Bäume verhindern die winterliche Verdunstung durch den speziellen Bau ihrer Blätter). Das von der Krone herab gefallene Laub umgibt den Stamm als zusätzliche dicke Schutzschicht. Nach seiner Umwandlung wird es später als nahrhafter Humus wieder zur Verfügung stehen.

Zur Tradition gehört auch die **Adventliche Lichterwanderung** im Dezember jeden Jahres.

Sie beginnt in der Dämmerung des Nachmittags und führt vom Forsthaus in die Stille des Waldes. Dort tauchen die Teilnehmer bewusst in die Ruhe ein.

Sie lassen Geräusche und gelegentliche Tierstimmen auf sich wirken, und sie hören überlieferte Geschichten aus der Region, dazu besinnliche Texte zur Adventszeit. Manche Teilnehmer tragen selbst etwas vor.





Diese Bilder vermitteln einen Eindruck von der stimmungsvollen adventlichen Lichterwanderung im Dezember 2014.

Glühwein, Kinderpunsch und Knabbereien kräftigen für den Rückweg zum Forsthaus Almen, wo der frühe Abend in gemeinsamer Runde ausklingt.

Historischer Bergbau und Holzköhlerei

Die Wanderung zu diesem Thema trägt den Titel **Knappen, Erz und Holzköhlerei**. Sie führt durch die Spuren des Altbergbaus in den Teilrevieren "Kahlberg" und "Altwiese". Seit dem Jahr 795 ist durch den Lorscher Codex der Abbau von Eisenerz ("Arezgrefte") bei Weschnitz belegt. Im 19. Jahrhundert wurde zusätzlich auf das hier ebenfalls vorkommende Manganerz geschürft. Häufig sind ehemalige Köhlerplatten anzutreffen. Auf ihnen wurden Meiler zur Holzkohlegewinnung betrieben, die zur Verhüttung des Eisenerzes benötigt wurde.

Die Erdgeschichte unserer Region

Eine unserer geologischen Exkursionen erfolgte unter dem Thema Wüste, Tropen, Hochgebirge und Meer – Klimaveränderungen in 300 Millionen Jahren Erdgeschichte bei Fürth. Es handelte sich um eine spannende Zeitreise durch die Entstehung des Odenwalds und der Landschaft im Raum Fürth. Die



Der Geologe Alexander Budsky erklärt am Forsthaus die Gesteinstypen des Odenwalds.

Teilnehmer lernen an Aufschlüssen im Gelände bei Weschnitz die wichtigsten hier vorkommenden Gesteine kennen. Sie erfahren, wie Granit, vulkanischer Basalt, Meeresablagerungen, kontinenentale und andere Sedimente in geologischen Zeiträumen zu der besonderen Landschaft zusammengefügt wurden, die heute das Mittelgebirge des Odenwalds ausmacht.

Wie sind die Kontinente auf der Erdkruste gewandert?

Das Forsthaus Almen

Noch bis 1995 diente das alte Gebäude tatsächlich als Forsthaus. Danach folgte eine wechselnde Zweckbestimmung, bis es von der Gemeinde Fürth

unter Nutzung von und erweitert wurde. Seit das Forsthaus Almen Naturpark Bergstraßepädagogische Begegnungs-Bürgern und Vereinen zur den beiden Tagungsräumen auch als Außenstelle des



Fördermitteln restauriert seiner Modernisierung wird gemeinsam mit dem Geo-Odenwald als umweltstätte betrieben und auch Verfügung gestellt. Außer (von denen der kleinere Fürther Standesamtes

fungiert) sind Sammlungen von Tierpräparaten und naturkundlichen Übungsmaterialien im Forsthaus untergebracht.

Dem Fürther Geopark-Team dient das Forsthaus Almen als Ausgangspunkt für alle Wanderungen und als Treffpunkt für regelmäßige Organisationsbesprechungen. Das Spechtlogo ist Sinnbild für diese Verbindung.



Belebter Aktionstag am Forsthaus Almen. Tierpräparate wurden aus der Sammlung geholt. Kinder können fühlen und raten, zu welchen Tieren das Fell oder das Gehörn gehören.

Der Bergtierpark Erlenbach – ein Juwel in der Region

Im Jahr 1960 gegründet, zieht der Bergtierpark von Fürth-Erlenbach mit derzeit etwa 50.000 eine wachsende Zahl von Besuchern an. Mehr als 200 Tiere aus fünf Kontinenten machen den Bergtierpark zu einem in der Region einzigartigen Besuchermagneten für Kinder und Erwachsene. Der Gemeinde Fürth als Betreiber steht der Freundeskreis des Erlenbacher Tierparks bei der Weiterentwicklung konzeptionell zur Seite. Mit dessen maßgeblicher Unterstützung konnte 2015 das neue "Haus im Bergtierpark" fertiggestellt werden. Es bietet neben einem Seminarraum mit moderner Präsentationstechnik und ausgewählten tierkundlichen Präparaten Räume für die Tierpfleger und öffentlich zugängliche Sanitäranlagen.



Voll besetzt mit Kindern. Im Seminarraum wird ein Pferdeschädel gezeigt.

Auch die Terrasse wird genutzt, bevor es losgeht zu den Tieren.



Die große überdachte Terrasse bietet Sitzgelegenheiten für mehr als 60 Personen. Neben dem Haus lädt eine großzügige Freifläche zu Spiel und Bewegung ein. Ferner konnten in diesem Jahr zwei große, schon von weitem sichtbare weiße Tipis errichtet werden. Als weitere Attraktion des Bergtierparks stoßen sie von Beginn an auf großes Interesse der Besucher.



Vielfach kommen Gruppen von Jugendlichen und Schulklassen in den Bergtierpark. Ein wichtiges Anliegen von Freundeskreis und Gemeinde Fürth ist es, gerade Kinder und junge Menschen mit den Tieren vertraut zu machen und sie über artgerechte Tierhaltung, Natur und Umwelt zu informieren.

Der Andrang ist im Sommer während der Ferienspiele immer so groß, dass Mitglieder des Fürther Geoparkteams regelmäßig **Tierparkführungen für Schulkinder** durchführen. Dabei streifen die Schülerinnen und Schüler mit einem Arbeitsbogen durch den Bergtierpark, der bestimmte altersgerechte Aufgaben und Fragen enthält. Das veranlasst sie, Tiere genauer zu beobachten

und kennen zu lernen.
Bei dem jährlich stattfindenden Kinderaktionstag werden aus
dem Präparatefundus
Schädel, Geweihe,
Felle, Federn und vieles
mehr ausgestellt. So
werden Kinder mit deren Eigenheiten spielerisch vertraut gemacht.



Schriftliche Information



Damit Gesehenes und Gehörtes bei unseren Wanderungen bzw. Veranstaltungen nicht zu schnell in Vergessenheit gerät, bekommt jeder Teilnehmer eine kurz gefasste schriftliche Information zu den wichtigsten Fakten. Als Beispiele werden hier einige Titelseiten von Info-Blättern gezeigt.

Präparate und Demonstrationsmaterial

Im Forsthaus Almen wie im Bergtierpark-Haus befindet sich eine umfangreiche Sammlung von **Tierpräparaten** (z. B. Marder, Fuchs, Hase, Greifvö-

geln), **Schädeln** (z. B. Pferd, Rind, Wild- und Hausschwein, Marder, diverse

Nagetiere), Geweihen sowie Felle und Federn, Käfern und Insekten.

Dazu kommen Karten mit vergleichenden Abbildungen von **Armund Beinskeletten**.

Außerdem weist das Forsthaus Almen eine Sammlung von Hölzern



und eine Vitrine mit Pilzen auf. Die Exponate finden bei unseren Besuchern regelmäßig großes Interesse und erwecken die Neugier von Kindern wie auch von Erwachsenen.

Das Fürther Geopark-Team

Gegenwärtig sind aktiv an der Programmgestaltung beteiligt:

Ekkehard Bahlo (Dr. rer. nat.), Fürth
Alexander Budsky, Fürth
Silvia Davis, MörlenbacH
Michael Mauler, Fürth
Klaus Roth, Fürth
Jens Rudolph, Ober-Mumbach
Anna Schote, Fürth
Annelie Szych, Fürth (Sprecherin des Teams).



Von links: Klaus Roth, Anna Schote, Förster Jens-Uwe Eder, Heinz Emig, Dr. Ekkehard Bahlo, Philipp Schmitt, Annelie Szych, Jens Rudolph

Die Mitglieder des Geoparkteams Fürth im Jahr 2010. Die Aufnahme entstand am Forsthaus Almen beim Modell einer einfachen Haspel zur Materialförderung aus dem Schacht im Bergbau. Mit dabei ist Revierförster Jens-Uwe Eder. Er hat nicht nur die Ausbildung des Teams verantwortlich mitgestaltet, sondern steht diesem bis heute als Mentor durch seine fachliche Erfahrung in der naturund umweltkundlichen Fortbildung zur Seite. Auch gewährt Eder jede mögliche praktische Unterstützung.

Bei unseren Aktionen wirken ferner die Naturpädagogin Elke Fischer (Fürth) sowie die Heimatforscher Dr. Ing. Heinz Schwab (Lindenfels) und Otto Trautmann (Ober-Ostern) mit.

Besucher



An den monatlichen Wanderungen des Fürther Geopark-Teams nehmen im Durchschnitt jeweils bis zu 20 Personen teil. Es sind bis heute mehr als 1.000 Besucher aus der Region Bergstraße und den benachbarten Kreisen, die auf diese Weise die Besonderheiten der Landschaft im Raum Fürth kennen gelernt haben. Darüber hinaus gab es

auch Wanderungen mit privaten Gruppen aus anderen Teilen Deutschlands. Spezielle Führungen fanden auch für Berufsschulklassen, Handwerksbetriebe und Kindergärten statt, auch Angebote für Ferienspiele sind im Programm.

Zu einem großen Erfolg entwickeln sich auch die Führungen für Schulkinder im Bergtierpark Erlenbach. Nachdem im zurückliegenden Jahr mehrere hundert Kinder durch den Bergtierpark geführt wurden, werden es in 2015 wieder bis zu 800 Schülerinnen und Schüler meist im Alter zwischen 8 bis 12 Jahren sein.

Sie alle werden großenteils von Mitgliedern des Geopark vor Ort-Teams Fürth betreut.



Blick von Fürth Erlenbach in Richtung Weinheim





Die Odenwälder Trachtengruppe Weschnitz e. V.

Ein Aktionstag mit Besuchern am Forsthaus Almen





Geopark-Vor-Ort-Team Fürth

Sprecherin: Annelie Szych

E-Mail: annelie@szych-fuerth.de

Telefon: 06253-87206 Mobil: 0174 7664 980